

# Was uns Straßennamen alles verraten haben – Weltgästeführertag 2024 in Münster

In den WN vom Freitag letzter Woche wurde eine Führung durch die Altstadt von Münster mit der Überschrift: „Was uns Straßennamen verraten“ angekündigt. Diese Veranstaltung wurde am Samstag (24.02.2024) vom Gästeführerteam Münster & Münsterland e.V. durchgeführt und hatte einen ganz unerwartet hohen Zulauf.

Jedes Jahr, Ende Februar, wird seit vielen Jahren auch in Münster solch eine besondere, kostenlose Stadtführung angeboten, die immer unter einem anderen Motto steht, das vom Bundesverband der Gästeführer Deutschlands (BVGd) initiiert und für das gesamte Bundesgebiet einheitlich festgelegt wird. In diesem Jahr hieß es: „Straßen, Gassen, Brücken und Plätze“.

Dieses Thema war offenbar so attraktiv, dass mehr als doppelt so viele Gäste erschienen als in den Jahren zuvor, es waren über 150 interessierte Gäste. Aber nicht nur die Menge der Gäste war besonders, sondern auch die Zusammensetzung war besonders. Es waren alle Altersschichten von jung bis alt vertreten, es kamen Gäste aus Münster, Touristen die ein Wochenende in Münster verbracht haben, einzelne Personen und Gruppen, aber auch Familien mit ihren Kindern waren unter den Gästen. Diese Vielfalt hat die Veranstalter ganz besonders gefreut, aber

auch vor eine große Herausforderung gestellt, denn alle Gäste in ihrer Unterschiedlichkeit sollten mitgenommen und so „gefesselt“ werden, dass sie die Tour, die gut 1,5 Stunden dauerte, auch bis zum Ende mit Neugier und Aufmerksamkeit mitgehen. Damit das gelang, standen dazu insgesamt vier erfahrene und professionelle Gästeführer bereit, die sonst für die Stadtlupe e.V. die unterschiedlichsten Stadtführungen durchführen: Klaus Küper, Franz-Josef Neutzler, Norbert Stegemann und Karl-Heinz van den Wyenberg.

Es gelang den vier Gästeführern tatsächlich das Thema so spannend und lebensnah zu präsentieren, dass die Gäste, ob Alt oder Jung, mit oder ohne Vorkenntnisse,

oder vielleicht sogar mit leichten Beeinträchtigungen gleichermaßen mitgenommen werden konnten. Hier sollen nur ein paar wenige Stationen beispielhaft erwähnt werden, die auf der Tour vorgestellt wurden: Bereits der Treffpunkt, der Platz des Westfälischen Friedens, spielte natürlich eine wichtige Rolle, denn in Münster wurde vor 375 Jahren der Westfälische Frieden geschlossen, der den 30-jährigen Krieg – eine der großen Katastrophen für ganz Europa - beendete und einen Beweis dafür liefert, dass ein Krieg durch Verhandlungen beendet werden kann.

Die Erkenntnis, dass die Salzstraße ihren Namen deswegen trägt, weil sie aus der Stadt heraus in Richtung Soest (gesprochen: Soost, nicht Söst) führt, wo Salz (das Gold des Mittelalters) abgebaut und u. a. auch nach Münster gebracht wurde, war für viele neu. Ein Münzfund aus der Zeit um 1200 lieferte einen weiteren Hinweis auf diese Verbindung, denn darin waren viele Soester Denare enthalten. Dass die Arztkarregasse früher einmal recht derb Arschkerbegasse genannt wurde, weil die Gasse so eng bebaut war und so an dieses Körperteil erinnerte

gefoltert und von der Karls-Brücke in Prag in die Moldau gestürzt. Dabei starb er den Märtyrertod. Was liegt also näher, wenn die Tour schon an dieser Stelle vorbei führt, oder sogar dort endet, dieses Symbol aufzunehmen und darauf hinzuweisen, wenn ihnen dieser alljährliche, kostenlose Rundgang gefallen hat und sie einen kleinen, oder großen Geldbetrag erübrigen können, sie um eine Spende zu bitten. In diesem Falle hat sich das Gästeführerteam Münster & Münsterland e. V. für das Johannes-Hospiz in Münster entschieden, das über sich selbst sagt:

*„Wir wollen Menschen, die sich Hilfe suchend an uns wenden, eine lebenswerte Perspektive eröffnen. Uns geht es nicht darum, dem Leben mehr Tage abzugewinnen, sondern den Tagen mehr Leben. Die Menschen, die bei uns ihre letzte Lebensphase verbringen, sollen spüren, dass sie sich im Sterben nicht verlieren, sondern bis zum letzten Augenblick ihres Lebens sie selbst bleiben.“*

Wenn am Ende der Tour von den Gästen mehrfach der Satz gesagt wird: „Schade, ich hätte Ihnen gerne noch länger zugehört, sie erzählen so mitreißend, aber auch so aufschlussreich, ich hätte gerne noch mehr Straßen und Plätze mit ihren spezifischen Hintergründen kennen gelernt“, dann ist das ein Kompliment, das genau zu dem passt, was sich die vier Profis vorgenommen haben.



Die Gäste erfuhren, dass die Stubengasse ihren Namen von den Badestuben hatte, die im Mittelalter - getrennt nach Frauen und Männern - an dieser Stelle gestanden haben und durch Ausgrabungen vor der Neugestaltung des Platzes entdeckt wurden. Für viele war es erstaunlich zu hören, dass die Gruetgasse nicht „Grütgasse“ heißt, sondern das Dehnungs-„e“ die Aussprache Gruutgasse verlangt. Diese Gasse führt hinter das Rathaus zum Gruthaus, in dem bereits im Mittelalter – noch weit vor dem Reinheitsgebot von 1516 - Bier gebraut wurde, das mit Gerstenmalz, Gagel, Kümmel und Wacholder, aber ohne Hopfen hergestellt wurde.

empfanden die Gäste recht erheiternd. Auch war die Begehung der Straße „Am Wegesende“ bis zu genau diesem Punkt für einige langjährige Bewohner der Stadt eine neue Erfahrung. Auch Skulpturen, die während der Führung erläutert wurden fanden bei den Gästen großes Interesse und kamen gut an. Nicht zuletzt spielte der Heilige Johannes von Nepomuk eine wichtige Rolle. Er steht in der Nähe der nach ihm benannten Johannisstraße auf der Brücke, die am Bispinghof über die Aa führt. Er hat seinen Finger auf den Mund gelegt, zum Zeichen dafür, dass er das Beichtgeheimnis eingehalten und geschwiegen hat. Deswegen wurde er vom König Wenzel IV

Das Gästeführerteam Münster & Münsterland e. V. bedankt sich bei den angenehmen, aufmerksamen und wissbegierigen Gästen - im nächsten Jahr gibt es sicher wieder eine weitere Veranstaltung zum Weltgästeführertag 2025 unter einem neuen Motto.

Bericht: Gästeführerteam Münster und Münsterland e.V.

**Eingegangene Spenden für das Johannes-Hospiz in Münster – 730 €**